

Konrads III. zum Druck geben. Frl. Dr. Reiner wurde als Stipendiatin des Österreichischen Kultusministeriums beauftragt, die Überlieferung der Urkunden Friedrichs I. und Heinrichs VI. in Frankreich zu sammeln. Prof. Appelt (Graz) mit seinem Mitarbeiter Eggert will sich zunächst auf die Ausarbeitung eines ersten Bandes der Urkunden Friedrichs I. (bis 1158) konzentrieren; in mehreren Aufsätzen hat er einzelne Stücke bereits eingehend untersucht. Dr. Hausmann plant eine Neubearbeitung der Regesten von Stumpf für die Zeit Friedrichs I. und Heinrichs VI., die sowohl der weiteren Diplomatararbeit wie auch der von ihm vorbereiteten Kanzleigeschichte zustatten kommen soll.

7. Epistolae: Die Ausgabe der Briefe Gerberts durch Dr. Weigle hat sich durch eine Auseinandersetzung mit Dr. K. F. Werner (Heidelberg) über die Entstehung und Überlieferung der Briefsammlungen Gerberts (s. DA. 17, 91 ff.) verzögert, durch die aber manche Fragen auch geklärt werden dürften. — Dr. Reindel untersuchte nach den großen Sammelhandschriften der Briefe des Petrus Damiani (s. DA. 15, 23 ff. und 16, 73 ff.) deren Einzelüberlieferung und wird darüber im DA. berichten. Er hat mit der Textherstellung begonnen. — Dr. Plechl (Freiburg) hat das Manuskript seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung des 12. Jahrhunderts vorgelegt, nur deren Einleitung steht noch aus. — Dr. Kloos mußte seine Arbeit an der Briefsammlung des Petrus de Vinea unterbrechen, da er an das Staatsarchiv in Bamberg versetzt wurde; er hofft aber, sich dieser Aufgabe wieder zuwenden zu können, die inzwischen Dr. Schaller allein weiterführt. Letzterer hat sich aber zunächst der von Frau Dr. Heller hinterlassenen Vorarbeiten für eine Edition der Briefsammlung des Thomas von Capua angenommen, die in vielen Hss. zusammen mit der des Petrus de Vinea überliefert ist. Es wird auch dieser zugute kommen und sie nicht lange verzögern, wenn Dr. Schaller zunächst die Zehn-Bücher-Redaktion des Thomas von Capua ediert. Er hat auch die Initien-Kartei der Briefe des 13. Jahrhunderts ergänzt. — Von manchen Briefen der Sammlung des Petrus de Vinea steht die älteste Überlieferung im Memorialbuch des Albert Behaim von 1242. Auch aus anderen Gründen wird dessen Edition geplant, sobald die wertvolle, schadhafte Papier-Handschrift (clm. 2574 b) restauriert und wieder benutzbar ist. Schon G. Leidinger plante seit 1925 diese Ausgabe für die Monumenta, ohne sie vor seinem Tod 1944 vollenden zu können. Die von ihm hinterlassenen Vorarbeiten sind erhalten. — Für den